neuesten und wichtigsten Depeschen mercantilen sowie politischen Inhalts auf Wunsch sofort per Telephon von der Leipziger Börsenhalle zu erhalten, welche Einrichtung ihres augenscheinlichen Vortheils halber sicherlich von allen Interessenten mit Freuden begrüßt werden und fleißige Benutzung finden wird.

*— Reichsbank. Die Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Mai constatirt eine weitere Abnahme der Anlagen und demzufolge einen ferneren Rückfluß von Baarmitteln in die Cassen der Bank; die vorherrschende Geldabundanz erhält hierdurch den entsprechenden Ausdruck. Während der Metallbestand um 9,415,000 M zugenommen hat, verminderte sich der Wechselbestand um 3,060,000 M und der Bestand an Lombardforderungen um 1,945,000 M. Die Effecten verringerten sich um den Betrag von 5,362,600 M. Der Betrag der umlaufenden Noten erfuhr eine Reduction um 10,928,000 M. Dagegen erhöhten sich die täglich fälligen Verbindlichkeiten um 9,901,000 M.

*— Anleihe der Stadt Wurzen. Dem Stadtrathe zu Wurzen ist zu der im Einverständniß mit den Stadtverordneten beschlossenen anderweiten Anleihe im Betrage von Drei Hundert Tausend Mark gegen Ausgabe von, auf den Inhaber lautenden und planmäßig auszuloosenden, bis dahin aber mit Vier vom Hundert zu verzinsenden Schuldscheinen, nach Maßgabe des vorgelegten Anleiheplanes, sowie der Schuldscheine nebst Zinsleisten und Zinsscheinen die ministerielle Genehmigung ertheilt worden.

*— Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn-Gesellschaft in Liquidation. Seitens des Herrn Liquidators wird uns mitgetheilt, daß in den ersten Tagen des nächsten Monats eine fernere Rückzahlung von 2 Procent auf die Actie der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn-Gesellschaft i. L. und zwar mit 6 M für jede Stammactie, mit 12 M für jede Prioritäts-Stammactie erfolgen wird. Die betr. öffentliche Aufforderung wird noch im Laufe dieses Monats erfolgen.

* Klingenthal, 24. Mai. Im hiesigen Gewerbevereine hielt Herr Fabrikant Wilhelm Döckel einen Vortrag über die gegenwärtige Geschäftslage in der Instrumentenfabrikation. Der genannte Herr kann als Fachmann darüber am besten urtheilen und deshalb fanden seine Ausführungen auch allseitigen Beifall. Er legte dar, daß ein Rückgang in der Fabrikation von Kinder-Instrumenten, namentlich der Richter-Holbauer(?), zu verzeichnen sei. Daß dies der Fall ist, daran trägt die Schundwaarenfabrikation die Schuld. Instrumentenmacher, welche um jeden Preis selbständig sein wollen, geberden sich gern als Fabrikanten, verkaufen zu jedem nur erdenklichen Preise, sobald sie nur Geld sehen und bringen auf diese Weise das Geschäft herunter. Durch solches Gebahren gehen unserer Gegend jährlich ca. 500,000 M Arbeitslöhne verloren. Der Vortrag gipfelte in dem Wunsche, daß die vereinigten Fabrikanten ihren Einfluß dahin geltend machen möchten, daß alle beschäftigten, besseren Arbeitskräfte, wie die der kleinen Factore, dem Ganzen erhalten bleiben. Die gegebenen Anregungen werden nicht ohne Folgen für unsere Industrie sein, indem ein Handinhandgehen der Fabrikanten und Arbeiter dadurch ermöglicht wird.

†† Dresden, 26. Mai. Der Aufsichtsrath der Sächsischen Nähfadenfabrik (vorm. R. Heydenreich) in Wittichsdorf(?) hat in seiner gestern hier abgehaltenen Sitzung beschlossen, der auf den 1. Juli a. c. nach Dresden einzuberufenen diesjährigen ordentlichen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 2¼ Proc. (gegen 3 Proc. im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen.

†† Dresdner Leder-Fabrik (vormals F. Robert Bierling IV.) Das am 31. März a. c. beendete 10. Geschäftsjahr der Dresdner Leder-Fabrik war weder für die Lederbranche im Allgemeinen, noch für den Artikel des genannten Etablissements im Besonderen ein günstiges, indem die bereits am Schlusse des Vorjahres sehr fühlbare gedrückte Stimmung für Kidleder fast das ganze Jahr hindurch anhielt. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß das Unternehmen außerdem noch mit ungünstig wirkenden Zufällen zu kämpfen hatte, kann es nicht auffällig erscheinen, wenn das Resultat der letzten Betriebsperiode gegen das des Vorjahres etwas zurückgeblieben ist. Der Rohfelleinkauf bezifferte sich auf 215,148 Stück Kalbfelle im Facturabetrage von 1,290,656 M. Der Gesammtumsatz betrug 219,344 Stück Kidfelle (14,892 Stück weniger als im Vorjahre). Derselbe stellte sich, einschließlich der Erträgnisse aus Abfällen auf 1,356,838 M. Der erzielte Reingewinn beläuft sich auf 88,256 M und gestattet, nach den üblichen Abschreibungen, die Vertheilung einer Dividende von 5½ Proc. — 16½ M pro Actie.

†† Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen. In der soeben veröffentlichten Bilanz per 31. December 1881 finden sich unter den Activen verzeichnet: unkündbare hypothekarische Darlehen 17,949,325 M (gegen 14,280,125 M im Vorjahre), unkündbare Darlehen an Gemeinden 9,112,325 M (gegen 8,653,125 M im Vorjahre), kündbare hypothekarische Darlehen 10,132,788 M (gegen 8,932,191 M in 1880), Vorschüsse gegen Caution oder Pfand 1,519,139 M (gegen 1,088,765 M Ende vorigen Jahres), rückständige Darlehnszinsen 61,504 M (gegen 37,188 M im Vorjahre), Effecten-Bestand 2,220,381 M (gegen 3,261,187 M im vorigen Jahre). Unter den Passiven figuriren: verloosbare Pfandbriefschuld 16,510,275 M (gegen 12,823,950 M im Vorjahre), verloosbare Creditbriefschuld 8,641,675 M (gegen 8,261,825 M im Vorjahre), kündbare Pfandbriefschuld 2,391,975 M (gegen 2,579,400 M im vorigen Jahre), Tilgungsfonds der verloosbaren Pfand- und Creditbriefe 302,953 M (gegen 732,764 M Ende 1880), einzulösende geloofte Pfand- und Creditbriefe 97,875 M (gegen 68,325 M im Vorjahre), einzulösende Pfand- und Creditbrief-Coupons 413,207 M (gegen 363,139 M Ende December 1880), Stammantheile der Mitglieder 6,130,854 M (gegen 5,798,161 M im Vorjahre), verzinsliche Einlagen 5,987,928 M (gegen 5,704,471 M im vorigen Jahre). Der letztjährige Gewinn beträgt 1,077,483 M (gegen 941,892 M im Vorjahre) und gestattet wiederum die Vertheilung einer Dividende von 7 Proc. auf die Stammantheile der Mitglieder.

†† Aus Thüringen, 26. Mai. Das Comité für die Erbauung der Secundärbahn Rottfeld(?)-Coburg-Rossach hat einen erneuten Aufruf zur Förderung des Unternehmens durch Zeichnungen erlassen. Von demselben selbst sind 50,000 M, von Privaten bis jetzt etwa 100,000 M gezeichnet worden. Da auch die Stadt Rodach für 100,000 M und die Stadt Coburg für den gleichen Betrag Actien übernehmen will, überhaupt aber nur die Aufbringung der Hälfte des auf 800,000 M veranschlagten Baucapitals verlangt wird, so steht bei der voraussichtlichen Rentabilität des projectirten Unternehmens mit Sicherheit zu erwarten, daß der noch fehlende durch Private aufzubringende Betrag von 50,000 M noch gezeichnet werde, abgesehen davon, daß das Coburger Comité in eindringlicher Weise darauf hingewiesen, daß jeder besitzende und strebsame Bürger und Geschäftsmann die Pflicht habe, die Sache dieser Secundärbahn energisch zu unterstützen, um durch Wahrung des öffentlichen Interesses sein eigenes zu fördern. — Zur Förderung des Secundärbahn-Projectes Hildburghausen-Heldburg hat kürzlich der Magistrat von Hildburghausen eine kleine Versammlung von hervorragenden Industriellen und Finanzmännern von dort und Umgegend zusammengerufen. Ueber die einzuschlagende Linie, als Hildburghausen-Heldburg oder Leimrieth-Bedheim-Heldburg, wird ein dazu gewähltes Comité in einer nächsten Monat stattfindenden größeren Versammlung referiren.

*† Berlin, 25. Mai. Statistik der Kundgebungen gegen das Tabakmonopol. Die süddeutsche Abtheilung des Vereins deutscher Tabakfabrikanten und Händler hat dem Reichstage ein Verzeichniß derjenigen Behörden und Handelscorporationen zugehen lassen, welche sich den Petitionen gegen das Verfahren der Straßburger Tabakmanufactur angeschlossen und in ihren Jahresberichten sich gegen das Monopol ausgesprochen haben. Es sind dies die Corporationen von Aachen, Altenburg, Augsburg, Berlin, Bielefeld, Bingen, Braunschweig, Bremen, Breslau, Calw, Chemnitz, Coblenz, Crefeld(?), Darmstadt, Dillenburg, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld(?), Erfurt, Frankfurt a. M., Gera, Gießen (Handelskammer, Handelsverein und Stadtverordnete), Görlitz, Göttingen, Hagen, Halberstadt, Halle a. S., Hanau, Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Hildesheim, Kaiserslautern (Bürgermeisteramt), Karlsruhe, Kassel, Köln, Lahr(?), Leipzig (Gewerbekammer und Handelskammer), Limburg a. d. L., Ludwigshafen a. Rh., Magdeburg, Mannheim, Meißen (Stadtrath), Minden, Mülheim a. Rh., München, Münster, Norden (Magistrat), Nordhausen, Nürnberg, Offenbach, Osnabrück, Ottensen, Posen, Regensburg, Reichenbach, Saarbrücken, Solingen, Sorau, Stettin, Stralsund, Stuttgart, Trier, Ulm, Wesel, Würzburg, Zittau. Was sollen dagegen die paar Bauernadressen an den Reichskanzler besagen? Beiläufig bemerkt, ist das obige Verzeichniß noch nicht einmal annähernd vollständig!

*— In der dem Reichstag vorgelegten allgemeinen Rechnung über den Reichshaushalt für das Etatsjahr 1878—79 sind die Kosten verzeichnet, welche die mit der Erneuerung und Feststellung des Zolltarifs von 1879 verbundenen Vorarbeiten verursacht haben. Es sind ausgegeben worden für die Zolltarif-Commission 38,718 M, für die Enquete-Commission für die Leinen- und Baumwoll-Industrie 86,480(?) M, für die Eisen-Enquete-Commission 36,302 M, also insgesammt 161,500 M.

*— Da Rübenzuckersteuer- und Branntweinsteuer-Bonifications-Anerkenntnisse vielfach discontirt und börsenmäßig gehandelt werden, so sind nach einer Circularverfügung des preußischen Finanz-Ministers vom 19. d. M., diese zu den Werthpapieren im Sinne der Tarifnummer 4 des Reichsgesetzes vom 1. Juli d. J. zu rechnenden Anerkenntnisse als für den Handelsverkehr bestimmt anzusehen, und unterliegen, sofern sie Gegenstand eines in der gedachten Tarifnummer bezeichneten Geschäfts werden, die betreffenden zur Tarifnummer 4a oder 4b gehörigen Schriftstücke den dort bestimmten Abgaben.

*— Auf die Fähigkeit der Bureaukratie zur Leitung industrieller Unternehmungen, die bei der Entscheidung der Monopolfrage sehr in Betracht kommt, wirft das geschäftliche Ergebniß der kaiserlichen Tabakmanufactur von Straßburg allerdings ein bezeichnendes Licht. In den letzten Tagen hat die officielle elsaß-lothringische Presse einen vergeblichen Versuch gemacht, namentlich die in der „Köln. Ztg." gegen die Geschäftsführung der Straßburger Tabakmanufactur erhobenen Anschuldigungen zu widerlegen: die „Köln. Ztg." schließt eine Zurückweisung dieses Versuchs mit den Worten: „Die obere Leitung der Manufactur ist in einer allen technischen Erfahrungen Hohn sprechenden, jedem Rathe unzugänglichen, kopflosen und überstürzenden Weise geführt worden. Das Ergebniß ist: 2 Millionen Schulden auf der einen — 55 Millionen Stück unverkäufliche Cigarren auf der anderen Seite!"

*— Zur Beschränkung des Colportagebuchhandels. In immer weiteren Kreisen findet die Novelle zur Gewerbeordnung Widerstand. Jetzt hat auch die Handels- und Gewerbekammer Stuttgart eine ausführlich motivirte Eingabe an den Reichstag gerichtet und darin ersucht 1) den §. 56, Ziffer 10 des Entwurfs, falls je die Wiedereinführung einer ausnahmsweisen Controle über den Colportagebetrieb für nothwendig erachtet werden sollte, nach dem Vorgange der früheren Bestimmungen in den Particularstaaten negativ in der Weise zu fassen, daß in dem Schriftenverzeichniß des letzten Absatzes des §. 56 keine sittenverderblichen, anstößigen, abergläubischen, gerichtlich verbotenen 2c. Schriften und Bilder aufgenommen werden dürfen, vorbehaltlich des Recurses an die vorgesetzten Behörden; 2) nach §. 44 Abs. 2 des Entwurfs („von den Waaren, auf welche Bestellungen gesucht werden, dürfen nur Proben und Muster mitgeführt werden, soweit nicht der Bundesrath für bestimmte Waaren, welche im Verhältnisse zu ihrem Umfange einen hohen Werth haben und übungsgemäß an die Wiederverkäufer im Stück abgesetzt werden, zum Zwecke des Absatzes an Personen, welche damit Handel treiben, Ausnahmen zuläßt") etwa einzuschalten: „Unter diese Ausnahmebestimmungen fallen insbesondere Bijouteriewaaren" oder „Diese letztere Beschränkung (d. h. das Mitführen von Proben und Mustern) findet auf Bijouteriewaaren keine Anwendung. Die Fabrikanten und Großhändler dieser Artikel sind befugt, an Wiederverkäufer die von diesen ausgesuchten Waaren alsbald zu verabfolgen."

*— Stempelung von trockenen Wechseln. Seitens des Finanzministers ist auf die Beschwerde eines Berliner Bankinstituts hin, welches gegen das Verlangen, in Rußland gezogene Solawechsel mit dem deutschen Stempel zu versehen, Beschwerde eingereicht hatte, nunmehr der Bescheid ergangen. Der Stempelfiscal hatte die Stempelung der russischen Solawechsel verlangt, obwohl dieselben vom Auslande auf sich selbst gezogen sind. Der preußische Finanzminister erklärt nun in seiner Erwiderung auf die Beschwerde, daß diese russischen Solawechsel gleichwohl stempelpflichtig seien; wenn die Beschwerdeführer anderer Meinung wären, so hätten sie eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen.

*— Als Papiergeld, welches außer Cours gesetzt, aber noch eingelöst wird, nennt „Henze's Illustrirter Anzeiger für Contor und Bureau" Folgendes: 1) Preußische Banknoten: à 10, 25, 50, 100, 500 Thaler von 1846 bis 1867, à 100 Thaler vom 1. Mai 1874. Einlösungsstelle: Reichsbank, Hausvoigteistraße(?) in Berlin. 2) Gothaer Privatbank: 100-Marknoten werden noch eingelöst bis 31. December 1883. Einlösungsstelle: Privatbank in Gotha, Agentur in Leipzig. 3) Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Cassenscheine, sämmtliche Emissionen. Einlösungsstelle: Finanzhauptcasse zu Dresden. 4) Weimarische Banknoten à 100 M bis 31. December 1883. Einlösungsstelle: Bank in Weimar.

*— Die Sachverständigen-Commission der Berliner Fondsbörse hat beschlossen, die Notirung der Saalbahn-Stammactien und der Actien der Frankfurter Bierbrauerei, vorm. Henninger, in dem nichtamtlichen Theil des amtlichen Courszettels zuzulassen, unter der Voraussetzung, daß die dazu nöthigen Publicationen über die Verhältnisse der Gesellschaft demnächst erfolgen werden. — Nachdem bereits schon gestern an unserer Börse in den Stammactien der Saalbahn umfangreiche Geschäftsabschlüsse stattgefunden hatten, entfaltete sich heute ein ganz bedeutender Verkehr und wurden Posten zu 33, kleine Beträge sogar zu 33.50 aus dem Markte genommen. Es scheint, daß man sich mit der Absicht trägt, die Actien der Saalbahn auch hier zur amtlichen Notiz zu bringen.

Torgau. Der Bau der schon längst geplanten Schienenverbindung zwischen der Elbe und dem hiesigen Bahnhof wird demnächst in Angriff genommen werden, da nunmehr das größte Hinderniß, der Promenierplatz, verlegt wird. Jedenfalls ist eine solche Verbindung von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit für die Elbschifffahrt, schreibt das „Schiff", da die in Leipzig, Halle und den Zwischenorten zum Verbrauch gelangenden Braunkohlen, über Torgau bezogen, erheblich billiger geliefert werden können, als direct per Bahn. Man kann ferner, wenigstens im Herbst, darauf rechnen, daß ein größerer Theil der bisher in Wallwitzhafen umgeschlagenen Güter für Thüringen, des kürzeren Schienenweges halber, den Weg über Torgau nehmen wird. Hieraus erwächst für die Schifffahrt wenigstens der Nutzen, daß die Kähne nicht mehr wochenlang auf Löschung der Ladung in Wallwitzhafen warten müssen. Die gegenwärtig günstige Lage unserer Stadt dürfte zur Entwickelung eines lebhaften Umschlagverkehrs beitragen.

*— Westfälischer Draht-Industrie-Verein zu Hamm. Der „D. R.-A." meldet: Im Anschluß der in Nr. 202 des „Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeigers" vom 30. August 1881 veröffentlichten Liste der auf der Ausstellung in Melbourne verliehenen Preise wird zur Kenntniß gebracht, daß dem Westfälischen Draht-Industrie-Verein zu Hamm außer der silbernen Medaille zum ersten Preise und dem zweiten Preise noch eine goldene Medaille verliehen worden ist, deren Aushändigung in Folge von Mißverständnissen bis jetzt verzögert worden war.

* Hannover, 24. Mai. Das Börsenspiel fordert noch immer mehr Opfer am hiesigen Platze. Noch ist die Katastrophe von Arnecke(?) nicht überwunden, da meldet das hiesige Localblatt das Verschwinden eines großen Mehlhändlers hierselbst, der gleichfalls den letzten Differenzgeschäften erlegen ist. Daß durch das Entweichen des Speculanten viele Verluste erlitten werden, liegt auf der Hand. Die Speculation in dieser Branche war in diesem Frühjahr um so gefährlicher, als die Natur allen Berechnungen ein Schnippchen schlug, indem die ganze Vegetation etwa 4 Wochen den Kalender überholt hat. Daraus erklärt sich auch der Zusammenbruch der großen Mehldampfmühle in Lüneburg, bei dem hiesige Firmen gleichfalls in Mitleidenschaft gezogen sind. Die Mehlhändler der Stadt Hannover hatten in den letzten Jahren überhaupt viele Verluste zu verzeichnen, da in der That das ganze Bäckergewerbe hier sehr gesunken war. Nach vollzogener Purification durch Herstellung eines Verbandes und selbstthätige Regelung der Gesellen- und Lehrlingsfrage beginnt dieses sonst so lucrative Gewerbe sich wieder zu heben und eine wohlthätige Rückwirkung auf die Mehlhandlungen am hiesigen Platze ist auch bald zu erwarten.

*— Stolberger Zinkhütten-Gesellschaft. Nach dem Geschäftsbericht erhalten die Stammactien keine Dividende, während auf die Stammprioritäten 5 Procent entfallen; dem Reservefonds werden 57,400 M überwiesen, wodurch derselbe sich auf 2,214,800 M erhöht. Der Verkaufspreis für Blei war im letzten Jahre um 4 Proc. und für Zink um 15 Proc. niedriger als 1880. Man muß auf das Jahr 1876 zurückgreifen, um einen so niedrigen Stand der Metallpreise wie den des verflossenen Jahres zu finden. Außerdem hatte die Gesellschaft den Nachtheil, daß zwei Gruben in Folge der im Spätjahre 1880 stattgehabten Wasserzuflüsse, welche sich während des größten Theiles des verflossenen Jahres durch mannichfache Betriebshindernisse fühlbar machten, in ihrer Production hinter den Erwartungen zurückblieben.

*— Oels-Gnesener Eisenbahn. Die am 25. d. M. stattgefundene Generalversammlung, welche von 14 Actionairen, die 8707 Stimmen vertraten, besucht war, nahm einen ebenso glatten wie raschen Verlauf. Die Bilanz wurde einstimmig sowie die vorgeschlagene Gewinnvertheilung genehmigt und die Decharge ertheilt. Die Dividende beträgt 1½ Procent auf die Prioritäts-Stammactien. Der Antrag eines Actionairs auf Abänderung des §. 2 des Statuts wurde von der Versammlung abgelehnt. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Graf von der Recke-Volmerstein und Rittergutsbesitzer Daniel einstimmig wieder-, Justizrath Niederstetter mit 7359 Stimmen neu gewählt.

*— Oesterreichisch-Ungarische Bank. In der gestrigen Sitzung des Generalrathes wurde im Interesse der Firmen und Personen, welche ihren Effectenverkehr durch den Wiener Giro- und Cassenverein besorgen lassen, beschlossen, daß die Rückzahlung der bei der Hauptanstalt der Oesterreichisch-Ungarischen Bank in Wien gegen Verpfändung von Werthpapieren behobenen Vorschüsse, beziehungsweise der Bezug der als Pfand übergebenen Werthpapiere künftighin auch im Wege des Wiener Giro- und Cassen-Vereines erfolgen könne. Zu diesem Behufe wird der Darlehensschuldner die Kündigung des Vorschusses, welche an jedem Geschäftstage geschehen kann, schriftlich bis längstens 2 Uhr Nachmittags bei der Darlehenscassa bei der Hauptanstalt Wien einzubringen und hiervon gleichzeitig auch den Wiener Giro- und Cassenverein zu verständigen haben, bei welch' Letzterem überdies der auf das Darlehen bezughabende Pfandschein zum Zwecke des Austausches gegen den im Besitze der Bank befindlichen Schuldschein zu deponiren ist. Die Bank wird sodann die verpfändeten Werthpapiere an den Giro- und Cassen-Verein abliefern und bei demselben den Vorschußbetrag übernehmen. Die übrigen Bestimmungen für das Darlehensgeschäft der Oesterreichisch-Ungarischen Bank erleiden hierdurch keine Veränderung.

*— Oesterreichische Südbahn (Lombarden). Die am 26. d. M. in Wien stattgefundene ordentliche Generalversammlung der Oesterreichischen Südbahn nahm den Rechenschaftsbericht, sowie die Anträge des Verwaltungsrathes betreffs der Verwendung der Ueberschüsse an. Danach wird der zweite Coupon pro 1881 am 1. Juni a. c. mit 4 Francs eingelöst. Der Bericht erwähnt das mit den an der Gotthardt-Route betheiligten Bahnverwaltungen wegen Sicherung des bedrohten Verkehrs über die Brenner-Route abgeschlossene Uebereinkommen. Die Anträge des Verwaltungsrathes um Bewerbung der Concession für gewisse Flügelbahnen wurden wegen Nichtbeschlußfähigkeit der Generalversammlung einer im Juli abzuhaltenden außerordentlichen Generalversammlung vorbehalten.

*— Barletta-Prämienloose. Ihre Bemerkungen über die „interessanten" Barletta-Loose vervollständigt die „Magd. Ztg." noch durch die Notiz, daß die an den Stücken haftenden kleinen Coupons, welche neuerdings zu einem besonderen Gegenstande des Handels geworden sind, sich nur auf die Prämien-Auslosungen beziehen. Ueberdies ist zu bemerken, daß der Glückliche, welcher auf einen solchen separat erworbenen Coupon den Haupttreffer gewinnen sollte, sich insofern vorsehen muß, als, wie man sagt, die Cassenverwaltung der Stadt Barletta, bevor sie den Haupttreffer auszahlt, der Sicherheit wegen, neben der Einlieferung des Coupons auch die Vorzeigung des ganzen Looses verlangt, während sie bezüglich der sonstigen Gewinne sich mit der Einlieferung des Coupons begnügt. Auf die Tilgungs-Rückzahlungen beziehen sich, wie schon erwähnt, die gedachten kleinen Coupons nicht. Wird eine Nummer zur Rückzahlung mit dem Nominalbetrage von 100 Frcs. ausgeloost, so erfolgt die Auszahlung auf den am Kopfe des Looses haftenden, die ganze Breite desselben einnehmenden Einen großen Coupon (Cupone di Rimborso etc.), welcher alsdann zu diesem Behufe abzutrennen ist. Das betreffende Loos scheidet dadurch aus der Zahl derjenigen Nummern aus, welche an den Amortisationsziehungen Theil nehmen, bleibt aber nach wie vor an den Prämienziehungen betheiligt. Bis zum Jahre 1884 hat die Stadt Barletta für die Prämien- und Amortisationsziehungen alljährlich nur 295,100(?) Frcs. zu leisten; im Jahre 1885 soll sie aber 694,000 Frcs. aufbringen (es ist für 1895 ein Haupttreffer von 500,000 Frcs. vorgesehen). Da nun für das Jahr 1920 in der Ziehungsliste gar ein Treffer von 2 Millionen Frcs. figurirt, kann man in der That bezweifeln, ob die mit Glücksgütern wenig gesegnete Stadt, deren für die Prämienanleihe bestellten Depots theilweise nothleidend geworden sind, stets in der Lage sein wird, ihren durch die Prämienanleihe übernommenen Verpflichtungen nachzukommen.

*— In Belgien hat sich ebenfalls eine bimetallistische Vereinigung gebildet, welche folgendes Programm aufgestellt hat: 1) Bekämpfung des monometallistischen Systems, welches zwischen den verschiedenen Staaten einen Kampf ums Gold hervorgerufen hat, dessen der Industrie und dem Handel so schädigende Waffen Erhöhungen der Disconte und Erhöhungen der Zolltarife sind; 2) Erstreben der Herstellung eines internationalen Münzsystems, basirt auf die gemeinsame Benutzung von Gold und Silber, indem die freie Ausprägung beider Edelmetalle zu einem vertragsmäßig festgesetzten gleichen Werthverhältniß gewährleistet wird. Auf diese Weise soll erzielt werden: A. Dem Verkehr einen möglichst stabilen Werthmesser zu bieten. B. Die Schwankungen in den Wechselcoursen zu beschränken. C. Die übermäßige Menge der Discontveränderungen zu vermindern. D. Die internationalen Handelsbeziehungen zu erleichtern durch Annahme von Werkzeugen der Werthübertragung (Geld), die bis auf die Benennung thatsächlich in den Ländern der Münzunion identisch wären. E. Die Gefühle der Solidarität und der Interessengemeinschaft zu verstärken, welche die civilisirten Völker beseelen, als sie internationale Verträge für das Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesen abschlossen. — Die officiösen „Berliner Politischen Nachrichten" bemerken dazu: „Das hiesige Organ der Bimetallisten bauscht diese, allerdings für seine Zwecke ja erfreuliche Thatsache zu einem Ereigniß auf, als sei die Majorität des belgischen Volkes schon mit dem Programm der Bimetallisten einverstanden und die belgische Regierung vielleicht auf dem Puncte, um dieser Kundgebung willen ihren auf der letzten Münzconferenz eingenommenen, gegen den Bimetallismus gerichteten Standpunct zu verlassen".

Haag, 25. Mai. (Fr. J.) Die Direction der niederländischen Eisenbahnen wurde von den französischen Bahndirectionen informirt, daß künftig die Frachtbriefe angeben müßten, aus welchem Lande die expedirten Waaren stammen. Diese Maßregel hat den Zweck, zu verhindern, daß der französisch-belgische Vertrag den holländischen Exporteuren zu Gute komme. — Die Nachrichten auswärtiger Blätter, daß bezüglich eines neuen Handelsvertrags mit Frankreich Verhandlungen angeknüpft seien, sind unbegründet.

*— Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn. Durch den Bau von Concurrenzlinien und solchen Bahnen, welche das naturgemäß der Lemberg-Czernowitzer Bahn zugehörige Verkehrsgebiet einschränken, könnte sich die Lage des letzteren Unternehmens schwieriger gestalten und es ist daher dasselbe bestrebt, eventuell finanziellen Nachtheilen thunlichst zu begegnen, andererseits aber die Prosperität der Bahn zu heben. Die Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn-Gesellschaft beabsichtigt, eine normalspurige Localbahn von Chodorow nach Podwoloczyska an der russischen Grenze oder von einem Puncte zwischen Tarnopol und Podwoloczyska zu bauen. Dadurch würde eine Schienenstraße geschaffen, welche einen der fruchtbarsten Theile Galiziens (Podolien) durchzieht und nicht nur einen ergiebigen Localverkehr in Aussicht stellt, sondern auch durch Heranziehung des russischen Transitverkehrs zu einer größeren Bedeutung sich emporschwingen könnte. Die Vorconcession für diese Linie wurde bereits gewonnen und wird eben die Kostenfrage einer gründlichen Erwägung unterzogen.

*— Zur Frage der russischen Zollerhöhung. Auf die Mittheilung der von der russischen Regierung beabsichtigten Zollerhöhungen und Neueinführung von Zöllen hat die „Nordd. Allgem. Ztg." eine Erwiderung folgen lassen, die nicht minder erfreulich als interessant ist. Die erwähnte Antwort geht darauf hinaus, daß die neuesten in Vorschlag gebrachten Zollmaßregeln Rußlands zunächst vertagt, wenn nicht ganz aufgegeben sind. In den zunächst bei einer solchen Maßregel interessirten Kreisen deutscher Exportfirmen glaubt man aus der Antwort der „Nordd. Allgem. Zeitung" herauslesen zu können, daß die Stellung der Reichsregierung zu der russischen Zollfrage auf die Haltung des russischen Cabinets nicht ohne Einwirkung geblieben ist; dann aber lag in der Notiz, wenn sie auch nach anderer Seite hin gerichtet schien, ein deutlicher Fingerzeig für unseren nordischen Nachbar. Mit unverkennbarer Ueberzeugung giebt man in den berührten Kreisen der Ansicht Ausdruck, daß, falls Rußland wiederum den deutschen Export schädigende Zollerhöhungen einführt, von Deutschland aus bestimmte Retorsionsmaßregeln vorgeschlagen werden.

*— Hinsichtlich der Ursprungszeugnisse für die Einfuhr nach Spanien treten zufolge amtlicher Bekanntmachung mit dem 1. Juni d. J. insofern neue Bestimmungen ein, als solche Zeugnisse künftig nur für folgende Artikel beizubringen sind: Glas, Krystall, feines Thongeschirr, Steingut und Porzellan, Eisen und sonstige Metalle, mit Ausnahme der Maschinen, Paraffin, Stearin, Walrath, Wachs, roh und verarbeitet, Parfümerien und Essenzen, rohe Wolle und Seide, Gespinnste und Gewebe aller Arten, Papier, gegerbte und lackirte Felle, Schuhwerk, Pianos, Wachstuch, mit Ausnahme von Fußteppichen und Packwachstuch, Posamentirarbeiten aller Art, Thee, Zucker, Hüte und Mützen. Das Ursprungszeugniß muß von einer einheimischen Behörde ausgestellt und von dem spanischen Consul beglaubigt sein. Diese Beglaubigung erfolgt gebühren- und kostenfrei.

London, 21. Mai. Der britische Roheisenmarkt war in der vergangenen Woche wenig animirt und nur am Sonnabend, wo die Hausse sich Bahn brach, kamen größere geschäftliche Transactionen zu Stande. Es wird zwar viel Roheisen in England consumirt, und auch die Verschiffungen nehmen einen befriedigenden Verlauf, aber diejenigen Elemente, welche die Notirungen auf den Börsen gewöhnlich zum Steigen und Fallen bringen, enthalten sich im Augenblick jeglicher Action oder, richtiger gesagt, jene Elemente sind in zwei mit einander kämpfende Parteien getheilt, von denen jede der anderen das Gleichgewicht hält. — Die Glasgower Baisse-Speculanten lassen Roheisen in großen Posten nach Connals Store schaffen, um die Notirungen zu drücken. — Allem Anschein nach wird dieses Mittel indessen keinen Erfolg haben, weil dasselbe schon zu verbraucht ist, um ohne Weiteres zu wirken, und weil es der Geschäftswelt nicht unbekannt bleibt, daß die Vorräthe in den Hands der schottischen Fabrikanten sich vermindern. — Diverse Hochofenbesitzer haben bereits ihre Lager geräumt und lassen das sämmtliche neu fabricirte Roheisen, sobald dasselbe erkaltet ist, an die Abnehmer verfrachten.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 24. Mai eingetragen:

Der Kaufmann Herr Max Ferdinand Epold hier als Mitinhaber der hiesigen Firma Ferdinand Epold. — Firma „Exped. d. Allgem. Courier A. Schönherr" in Leipzig (Südstraße Nr. 63) und als deren Inhaber Herr Carl Rudolph Schönherr daselbst.

Landwirthschaftliches.

X Aus dem oberen Vogtlande, 25. Mai. Wie weit in diesem Jahre die Entwickelung der Pflanzenwelt im Vergleiche zum Vorjahre gediehen ist, kann man am deutlichsten sehen, wenn man den Wald durchstreift. Der Maiwuchs hätte im vergangenen Jahre eigentlich Juniwuchs heißen müssen; doch heuer ist er seinem Namen treu geblieben; denn die Nadelbäume weisen schon fingerlange Schößlinge auf, die den stärkenden harzigen Duft ringsum verbreiten. Auch die Blüthen der Heidel- und Preißelbeeren, die im Jahre 1881 erst gegen Ende des Monats Mai erschienen, prangen im schönsten Schmucke und versprechen eine reiche Beerenernte. An den sonnigen Stellen, wo sich die weißen Blüthentrauben der Preißelbeere völlig entfaltet haben, sieht es aus, als ob ein Gärtner ein Blumenbeet daselbst angelegt habe. Der Frost hat den Blüthen keinen Schaden zugefügt; denn selbst auf der Höhe des Capellenberges sind sie frisch und unverdorben. Draußen ist alles so prächtig, und alles lacht, so daß wir recht schöne Pfingsten feiern können.

Baiern. Der Stand der Saaten ist bei Weizen und Korn befriedigend, bei Gerste durchgängig sehr schön; die Wiesen versprechen eine reiche Futterernte; der Stand der Weinberge ist gleichfalls sehr befriedigend; der Frostschaden ist nicht so bedeutend, als anfänglich angenommen wurde, und hat die besseren Lagen fast gar nicht berührt, während er in den übrigen nur strichweise auftrat.

Submissionen im Mai.

31. Wissel(?), Pfarrer Neumann, Thurmuhr;
31. Rodenberg, Bürgermeister Heuser, Kirchenorgel.

Im Juni.

1. Elberfeld, kgl. Eisenbahn-Direction, Eichenholz;
5. Aschaffenburg, Papier-Fabrik Act.-Gesellsch., Kohlen;
6. Karthaus, Kreisbauinspection, Kirchenbau;
12. Kassel, Main-Weser-Bahn, altes Material;
12. A. Neust.-Magdeb., Magdeb. Train-Bat. Nr. 4, Bekleidungsst.

Italien. Nach Mittheilungen aus Italien sollen von italienischen Behörden folgende Lieferungen im Submissionswege vergeben werden: 1) Von der Direction der Militair-Commission der Division in Turin am 30. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr: 2000 Meter Tuch, türkischblau, 300 Meter Tuch, carmoisinroth, im Gesammtbetrage von 32,500 Lire. 2) Von der Artillerie-Direction der Waffenfabrik in Turin am 2. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr: 15,000 Stück Gewehrschäfte, 2000 Stück Musketenschäfte, 4000 Stück Carabinerschäfte, im Gesammtbetrage von 52,000 Lire. 3) Von der Verwaltung der königlichen Gendarmerie-Legion in Florenz via Pilastri Nr. 62 am 17. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr: verschiedene Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände, wie Silberschnüre, Borten und Fransen; Hüte, Kokarden und Federbüsche; Jacken, Stiefeln und Handschuhe; Halfter, Trensen, Steigriemen 2c., im Gesammtbetrage von 42,944 Lire. Ueber die speciellen Bedingungen ist das Nähere an Ort und Stelle einzusehen. Außer den bereits zur öffentlichen Kenntniß gebrachten, von der Artillerie-Direction der Präcisionswerkstätten in Turin ausgeschriebenen Lieferungen auf Messing in Barren in dem Termine am 31. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr, in der Via Arsenale Nr. 26(?) sollen noch weitere 39,350 Kilogr. Messing in Barren und 400 Kilogr. Messing in Platten zum Gesammtbetrage von 90,317.50 Lire im Submissionswege vergeben werden. Ueber die speciellen Bedingungen ist das Nähere an Ort und Stelle einzusehen. — Ferner soll von der Verwaltung der königlichen Gendarmerie-Legion zu Bari am 2. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Kaserne eine Lieferung verschiedener Ausrüstungsgegenstände und dazu gehöriger Materialien, wie: Silberschnüre, Fransen, Borten, Bandeliere, Chargenabzeichen, Hüte, Federbüsche, Handschuhe, Cravatten, Jacken, Decken, Halfter 2c. im Gesammtbetrage von 44,548.50 Lire im Submissionswege vergeben werden. Ueber die speciellen Bedingungen ist das Nähere an Ort und Stelle einzusehen.

Verloosungen.

Lotterieziehungen im Monat Juni. Am 1. österreichische 100-Gulden-Loose vom Jahre 1864, höchster Preis 200,000, niedrigster 200 fl., zahlbar am 1. September 1882 (81. Ziehung). — Kurhessische 40-Thaler-Loose vom Jahre 1845, Prämienziehung am 1. Juli 1882. — Türkische 400-Franken-Loose à 3 Proc. vom Jahre 1869, höchster Preis 300,000, niedrigster 400 Fr. (74. Ziehung). — Gothaer 5proc. Prämienpfandbriefe à 100 Thaler vom Jahre 1870, Prämienziehung am 1. October 1882. — Badische 100-Thaler-Loose à 4 Proc. vom Jahre 1867, höchster Preis 100,000, niedrigster 100 Thaler, zahlbar am 1. August 1882 (15. Ziehung). — Stadt Antwerpen 100-Franken-Loose à 3 Proc. vom Jahre 1867, höchster Preis 30,000, niedrigster 100 Fr., zahlbar am 1. September 1882 (46. Ziehung). — Stadt Triest 100-Gulden-Loose à 4½ Proc. vom Jahre 1855, höchster Preis 20,000, niedrigster 100 fl., zahlbar am 8. Juni 1882 (27. Ziehung). — Köln-Mindener Eisenbahn-100-Thaler-Loose à 3½ Proc. vom Jahre 1870, Prämienziehung am 1. August 1882. — Amsterdamer Industriepalast 2½-Gulden-Loose vom Jahre 1863(?), jedes Loos 3 fl., zahlbar am 2. Juni 1882 (14. Ziehung). — Stadt Neapel 150-Franken-Loose à 4½ Proc. vom Jahre 1868, höchster Preis 20,000, niedrigster 150 Fr., zahlbar am 1. November 1882 (42. Ziehung). — Am 5. Stadt Genf 100-Franken-Loose à 3 Proc. vom Jahre 1880, höchster Preis 10,000, niedrigster 100 Fr., zahlbar am 15. Juni 1882 (8. Ziehung). — Am 10. Stadt Brüssel 100-Franken-Loose à 3 Proc. vom Jahre 1872, höchster Preis 25,000, niedrigster 125 Fr., zahlbar am 1. April 1883 (57. Ziehung). — Am 15. Stadt Paris 500-Franken-Loose à 3 Proc. vom Jahre 1865, höchster Preis 150,000, niedrigster 500 Fr., zahlbar am 1. August 1882 (68. Ziehung). — Ansbach-Gunzenhausen Eisenbahn-7-Gulden-Loose vom Jahre 1857, höchster Preis 14,000, niedrigster 10 fl., zahlbar am 15. December 1882 (51. Ziehung). — Stadt Ofen 40-Gulden-Loose vom Jahre 1859, höchster Preis 20,000, niedrigster 60 fl., zahlbar am 15. December 1882 (29. Ziehung). — Stadt Lüttich 100-Franken-Loose à 3 Proc. vom Jahre 1879, höchster Preis 10,000, niedrigster 100 Fr., zahlbar am 1. October 1882 (9. Ziehung). — Oesterreichische Bodencreditanstalt 100-Gulden-Prämienpfandbriefe à 3 Proc. vom Jahre 1880, 500 Stück, jedes Stück à 100 fl., zahlbar am 1. December 1882 (9. Ziehung). — Oesterreichische Bodencreditanstalt 100-Gulden-Prämienpfandbriefe à 3 Proc. vom Jahre 1880, 4 Stück, höchster Preis 50,000, niedrigster 100 fl., zahlbar am 1. December 1882 (9. Ziehung). — Suezcanal 500-Franken-Loose à 5 Proc. vom Jahre 1867, höchster Preis 150,000, niedrigster 500 Fr., zahlbar am 1. Juli 1882 (36. Ziehung). — Am 25. Stadt Brüssel 100-Franken-Loose à 3 Proc. vom Jahre 1879, höchster Preis 100,000, niedrigster 150 Fr., zahlbar am 15. Juni 1883 (19. Ziehung). — Am 30. Stadt Venedig 30-Franken-Loose vom Jahre 1869, höchster Preis 25,000, niedrigster 30 Fr., zahlbar am 1. November 1882 (44. Ziehung). — Badische 35-Gulden-Loose vom Jahre 1845, höchster Preis 1000, niedrigster 61 fl., zahlbar am 1. October 1882 (146. Ziehung).

Zahlungs-Einstellungen.

Hausbesitzer und Productenhändler Friedrich August Körner in Altcoschütz bei Dresden. — Lackirer Gotthold Robert Blücher in Dresden. — Bäckermeister Hermann Ernst Bruno Müller in Freiberg. — Pianoforte-Fabrikant Gustav Heinrich Haseler in Hamburg. — Nachlaß des in Rathenow verstorbenen Kaufmanns August Müller. — Moritz Meyer, Kaufmann in Speyer. — Heinrich Wiegand, Kaufmann in Stuttgart.

Eisenbahn-Einnahmen.

*— Einnahmen der deutschen Eisenbahnen excl. Baiern.

	Im April summarisch	Im April per Kilom.	Bis Ende April summarisch	Bis Ende April per Kilom.
1) Staatsbahnen und Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen:				
1882	43,382,016	2357	170,071,004	9239 M
1881	41,110,606	2259	156,823,319	8622 "
1882	+ 2,271,410	+ 98	+ 13,247,685	+ 617 M
2) Privatbahnen unter Staatsverwaltung:				
1882	11,369,098	3068	45,260,361	12,215 M
1881	10,864,198	2949	42,725,093	11,600 "
1882	+ 504,900	+ 119	+ 2,535,268	+ 615 M
3) Privatbahnen unter eigener Verwaltung:				
1882	11,902,179	1748	45,370,372	6658 M
1881	11,696,604	1739	42,617,154	6121 "
1882	+ 205,575	+ 9	+ 2,753,218	+ 537 M
4) Privatbahnen untergeordneter Bedeutung unter Staats-Verwaltung:				
1882	103,946	1997	417,964	7819 M
1881	77,445	1583	314,948	5949 "
1882	+ 25,501	+ 414	+ 99,016	+ 1870 M
5) Privatbahnen untergeordneter Bedeutung unter eigener Verwaltung:				
1882	194,062	539	754,953	2098 M
1881	142,919	580	538,243	2183 "
1882	+ 51,143	− 41	+ 216,710	− 85 M

Die Vergleiche sind provisorisch gegen provisorische Feststellung gerechnet.